

LANDESDENKMALAMT BADEN-WÜRTTEMBERG

# Denkmalpflegerischer Fachplan Wenkheim

Regierungsbezirk Stuttgart  
Landreis Main-Tauber  
Gemeinde Werbach

Ortsbegehung am 24.10.2001 (Breuer/Hahn)

## Textteil

Der Ort Wenkheim liegt in einem Seitental der Tauber, in charakteristischer Tallage zu beiden Seiten des Welzbaches. Der Ort wird im Jahr 800 erstmals urkundlich genannt. Wie die Ortsnamensendung auf -heim nahe legt, geht die Siedlung somit auf die frühe Landnahme in diesem Gebiet zurück. Zunächst gehörte der Ort zum Bistum Würzburg, das im 12. Jh. die Grafen von Wertheim damit belehnte. Seit dem 13. Jh. wird zudem ein Ortsadel genannt, die Herren von Wenkheim bzw. die Herren Hund von Hundelin, die u.a. für den Bau eines (wohl eher einfachen) Schlosses verantwortlich zeichnen. Mit dem Aussterben dieses Ortsadels im Jahr 1625 fällt die Lehensherrschaft wieder an die Grafen von Wertheim zurück. Landeshoheit war und blieb das Bistum Würzburg. 1806 wurde der Ort schließlich Teil des Großherzogtums Baden.

Wirtschaftliche Grundlage des Dorfes war die Landwirtschaft, wobei die bescheidene Hofhaltung des Ortsadels auch die Ansiedlung spezialisierterer Handwerker ermöglichte. Spätestens seit dem frühen 17. Jh. trat der Weinbau als Sonderkultur hinzu. Zerstörungen erlitt der Ort im Bauernkrieg, im Dreißigjährigen Krieg sowie 1673 im Franzosenkrieg (Zerstörung des Schlosses). Dazu kommen mehrere Ortsbrände, so etwa für 1750 überliefert und ein Hochwasser für das Jahr 1776. Obwohl von den Ortsherren im 16. Jh. die Reformation eingeführt wird, blieb die katholische Pfarrei auf Drängen des Bistums Würzburg bis heute bestehen, so dass beide Konfessionen im Ort vertreten sind. Die Protestanten erhielten 1792 einen eigenen Kirchenbau. Wohl auf Veranlassung der Ortsherren siedelten sich vermutlich seit dem 14. Jh. auch Juden im Ort an, woran u.a. die Synagoge in der Breiten Straße erinnert.

Von archäologischem Interesse ist zunächst der Bereich zwischen den beiden Kirchen, der den Platz des ehemaligen Schlosses markiert, von dem angeblich noch Kellergewölbe existieren. Ein Schlossturm ist im Kirchturm der katholischen Kirche aufgegangen, Teile sorgsam behauener Sandsteinquader finden sich in der Friedhofsmauer. Der Ort selbst stellt sich als klassisches Haufendorf dar, wobei eine gewisse Orientierung an der parallel zum Welzbach verlaufenden Linden- und Frankenstraße bzw. der Obertorstraße zu beobachten ist. Mit den dazu querlaufenden kleineren Straßen ergibt sich ein gewisses Raster- oder Schachbrettmuster. Die historische Bausubstanz ist gleichmäßig über den ganzen Ort verteilt. Kleinere Konzentrationspunkte sind die Hindenburgstraße (u.a. mit stattlichem Gasthaus Grüner Baum) mit dem abzweigenden Mühleck (mit Mühle) sowie insbesondere der Bereich um die beiden Kirchen, jeweils mit Pfarrhöfen sowie dem Schul- und Rathaus. Typisch sind giebelständige Fachwerkhäuser mit dahinterliegenden Stall- bzw. Nebengebäuden und den Hofraum abschließender quergestellter Scheune. Die oftmals zersplitterten Hofgrundstücke belegen die historische Realerbteilung. Charakteristisch sind auch die Kleinbauerngehöfte an der westlichen Lochstraße sowie die Tagelöhner-/bzw. Handwerkerhäuser am Abzweig der Kreisstraße 2282 von der Lindenstraße. Regionaltypisch sind (zumeist) verputzte Fachwerkbauten des 17.-19. Jhs., im 19. Jh. kommt vermehrt auch Massivbauten in Sand- bzw. Backstein hinzu.

## Bildteil



### Andreas-Kneucker-Str. 1:

Wohnhaus mit giebelständig anschließendem Ökonomiegebäude, beide 19. Jh., Wohnhaus zweigeschossig, verputzter Fachwerkbau, mit giebelseitig eingezogenem Erd- und Wohngeschoss zur Aufnahme einer Eingangstreppe. Originales Haustürblatt. Erhaltenswert.



### Andreas-Kneucker-Str. 2:

Wohnhaus und Geburtshaus des Botanikers Andreas-Kneucker (1862 - 1946), Gebäude aus der Zeit kurz nach 1800, verputzter Fachwerkbau, traufständig, an der Traufseite Eingang zum Wohngeschoss mit vierfeldrigem Türblatt. Erhaltenswert.



### Bachstr. 3

Wohnhaus mit Werkstatt, erbaut 1867 (bez.) durch Schmiedmeister Johann Peter Fertig, zweigeschossiges verputztes, teils massives, teils aus Fachwerk errichtetes Gebäude. Erhaltenswert.



### Badstraße:

sog. **Kriegerdenkmal**, obeliskartige Rotsandstein-Skulptur zur Erinnerung an die Gefallenen des Krieges 1870/71. Unklar blieb bei der Begehung, ob das Denkmal an seinem angestammten Platz steht oder hierher versetzt wurde. Wenn es am angestammten Platz steht, ist es als **Kulturdenkmal nach § 2 DSchG** nachzutragen.



### Badstr. 5:

Giebelständige Fachwerkscheune, dreijochige Mitteltennenanlage, 18. Jh., erhaltenswert.



**Badstr. 7/9:**  
Hofanlage  
aus dem  
frühen 19.  
Jh.,  
Doppel-  
wohnhaus

mit zwei mittigen, über Außentreppe zu erreichenden Eingängen, zwei Scheunen und einem kleinen Stallgebäude. Südöstlich befindet sich in den Hang gebaut ein kleines massives Backhaus. Südwestlich der Hofanlage steht giebelständig zur Badstraße ein eingeschossiges, massives Gebäude, ein Werkstattgebäude, vermutlich eine Schmiede. Gesamtheit erhaltenswert.



**Breitestr. 1/3:**

Die Besichtigung erbrachte, dass das in der Liste erwähnte geschnitzte Türblatt am Außenbau nicht mehr existiert. Das Haus jedoch, ein zweigeschossiges verputztes Fachwerkhaus, ein Doppelhaus aus der 1. Hälfte des 19. Jh., bez. am giebelseitigen Eingang: 1836, mit traufseitigem mittigen Eingang, ist durchaus erhaltenswert.



**Breitestr. 6:**

Hier erscheinen erhaltenswert ein zweiflügeliges schmiedeeisernes Torblatt nebst Türblatt, beide mit dekorativ aufgesetzten Rosetten und dekorativen Staketen, 2. Hälfte 19. Jh., samt Rotsandsteinpfeilern. Dazu eine giebelständige breitgelagerte, zum Teil verputzte Fachwerkscheune aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert



**Breitestr. 7:**

Ehem. Synagoge, giebelständiger Massivbau von 1841 mit traufseitigem Rundbogenportal, darin hebräische Inschrift. **Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung gem. § 12 DSchG.**



**Frankenstr. 2:**

Hofanlage des frühen 19. Jh., bestehend aus giebelständigem zweigeschossigem verputzten Wohnhaus, giebelständiger verputzter Fachwerkscheune und Hoftorpfeilern aus Rotsandstein. Gesamtheit erhaltenswert.



#### **Frankenstr. 12:**

Hofanlage, bestehend aus zweigeschossigem verputztem traufständigem Wohnhaus aus dem 18. Jh. mit Stockwerksprofil, dahinter: giebelständige Scheune, z.T. massiv, z. T. aus Fachwerk erbaut und giebelständiges Stallgebäude in Fachwerkkonstruktion; Gesamtheit erhaltenswert.



#### **Frankenstr. 27**

Doppelwohnhaus aus dem 19. Jh. Giebelständiger zweigeschossiger verputzter Fachwerkbau über massivem Erdgeschoss mit stadtauswärtigem traufseitigem Eingang über Außentreppe; darunter rundbogiger Kellereingang. Erhaltenswert.



#### **Göbelstr. 1:**

Wohnhaus aus der Zeit um 1910. Giebelständiger zweigeschossiger Massivbau, verputzt, Rotsandsteingewände, durch Vorhangbögen ausgezeichneten Fensteröffnungen. Hoftorpfeiler. Gesamtheit erhaltenswert.

#### **Herrenstraße:**

Im Bereich des modernen ev. Pfarrhauses, welches eine erhebliche Beeinträchtigung der Kirchemgebung darstellt, befindet sich ein großer Abschnitt einer Bruch- und Quadersteinmauer, die entweder im Zusammenhang zum Schloss-, zum Kirchhof oder zum Pfarrgarten steht, also erhaltenswert ist.



#### **Herrenstr. 1:**

Wohnhaus aus dem ausgehenden 18. oder frühen 19. Jh., traufständiger anderthalbgeschossiger verputzter Fachwerkbau. Erhaltenswert.



#### **Herrenstr. 3:**

Wohnhaus, zurückgesetzt zur Herrenstraße giebelständig, zweigeschossig, verputzter Fachwerkbau des 18./19. Jh. mit kräftigem traufseitigem Überstand und Haustürblatt aus dem ausgehenden 19. Jh., kritischer Erhaltungszustand, aber erhaltenswert.



#### **Herrenstr. 4:**

Wohnhaus, verputzter eineinhalbgeschossiger Fachwerkbau unter Krüppelwalmdach mit traufseitiger Außentreppe und rundem Kellerbogen, 18./19. Jh.  
**Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG.**



#### Herrenstr. 8:

Ehem. evangelisches Pfarrhaus von 1790, traufständiger, teils massives, teils in Fachwerk erbautes und verputztes Haus mit Halbwalmdach und rundem Kellerbogen; ältere Befensterung. **Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG.**



#### Herrenstr. 9:

Wohnhaus aus dem 19. Jh., giebelständiger zwei- bis dreigeschossiger Bau mit zur Marienstraße verschiefertem Giebel, seitlich angehoben, erhaltenswert.



#### Herrenstr. 23:

Evangelische Pfarrkirche, barocker Saalbau mit Westturm, 1792/93 errichtet. **Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG.**



#### Hindenburgstr. 1:

Hofanlage aus dem ausgehenden 19. Jh., bestehend aus einem städtisch anmutenden Wohn- und Geschäftshaus mit Eckabschrägung, zweigeschossiger Rotsandsteinbau mit originalen im Oberlicht dekorativ sprossierten Fenstern. Dazugehörig: giebelständige Scheune, z.T. Rotsandstein-, z.T. Fachwerkbau mit

Rundbogenportal, darin schmiedeeisernes Tor; Sandsteintorpfosten und schmiedeeisernes Portal. Gesamtheit erhaltenswert.



#### Hindenburgstr. 8

Wohnhaus, giebelständiger verputzter Fachwerkbau des 18. Jhs. Unter Satteldach, mit Steinschiebefenstern im Sockelgeschoß und rundbogigem Hofeingang, bez. 1880; **Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG.**



#### Hindenburgstr. 11:

Gasthof zum Grünen Baum, stattlicher, traufständig stehender verputzter Bau mit Doppeltoranlage, bez. 1724; zugehörig Ökonomiegebäude, **Sachgesamtheit nach § 2 DSchG.**



#### **Hindenburgstr. 14:**

Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Fachwerkbau mit profilierten Schwellen, geschnitzten Eckständern und traufseitigem rundem Kellerbogen; bez. 1721. **Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG.**



#### **Hindenburgstr. 15:**

2 Rotsandsteinpfeiler mit Radabweisern und Torbogen bez. 1850, erhaltenswert.



#### **Hindenburgstr. 17:**

3 Rotsandsteinpfeiler der Hofeinfahrt, bez. 1852, nebst traufständiger Mitteltennenscheune, Fachwerkbau, 19. Jh., erhaltenswert.



#### **Hindenburgstr. 28:**

Scheune, Fachwerkbau des 19. Jh., in Ecklage zur Hindenburg- und Herrenstraße. Erhaltenswert.



#### **Lindenstr. 9:**

Wohnhaus bez. 1914, dreigeschossiger Massivbau, mit einem aus Rotsandstein gemauertem Erdgeschoss und aus Backstein gemauerten Obergeschossen mit aufwendig gearbeiteten Fenstergewänden, darin Vorhangbögen und dekoratives zweifarbigen Fassadenziegelmauerwerk, dazugehörig: giebelständige Fachwerkscheune, bauzeitlich, Gesamtheit

erhaltenswert.



#### **Lindenstr. 13:**

Wohnhaus, eingeschossiger giebelständiger Fachwerkbau unter Satteldach, profilierte Schwellen, traufseitige Freitreppe, runder Kellerbogen; bez. 1726; rückseitig moderner Anbau; **Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG.**

**Lindenstr. 25, 27, 29:**

Mehrfamilienhäuser des 19. Jh., vermutlich Tagelöhnerhäuser, verputzte Fachwerkhäuser, traufständig, gegenüber an der Kreisstraße in den Hang geschlagene Keller mit Rundbogenportalen. Zum Wohnhaus 25 dazugehörig: Hofraum mit Scheune (giebelständiger verputzter Fachwerkbau). Gesamtheit erhaltenswert.

**Lochstr. 1:**

Katholische Pfarrkirche, neugotischer Sandsteinbau von 1823 mit eingezogenem polygonalem Chor, **Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG**; daneben spätgotischer Turm der ehem. Schlossanlage, **Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung gem. § 28 DSchG**.

**Lochstr. 2 - 4:**

Ehem. kath. Pfarrhof, bestehend aus eingeschossigem Pfarrhaus, einem Massivbau unter Krüppelwalmmansarddach mit kräftig profiliertem Traufsims, Rotsandsteinfenstereinfassungen,



am Eingangsportal gegen den Hof bez. 1766, mit z. T. originalen Kassetten- und Lamellenläden. Zugehörig die Pfarrhofmauer und die im Südostteil nachträglich zum Schulhaus umgebaute Stallscheune mit großer rundbogiger Einfahrt zur Hofseite. Zur Hangseite präsentiert sich die Scheune als ein aus Bruchstein

gemauerter Bau mit Krüppelwalm und profilierten Traufsimsen. In **Sachgesamtheit als Kulturdenkmal nach § 2 DSchG** nachzutragen.

**Lochstr. 3:**

Ehemaliges Rat- und Schulhaus, bez. "1887". Traufständiger aus Rotsandsteinquadern gemauerter Bau unter Walmdach mit traufseitigem Eingang, darin bauzeitliches zweiflügeliges kassettiertes

Türblatt, an der nordöstlichen Schmalseite ein originales 4feldriges Türblatt, mit weitgehend originalen Klappläden (dreifeldrige Kassettenläden). Dazugehörig, seitliche Hofeinfahrten freilassend, jeweils eingeschossige giebelständige, ebenfalls aus Rotsandsteinquadern gemauerte Ökonomiegebäude, das Nebengebäude zur Kirche ehemals Abortbau der Schule. **Sachgesamtheit als Kulturdenkmaleigenschaft nach § 2 DSchG** nachzutragen.

**Lochstr. 7:**

Giebelständiges anderthalbgeschossiges verputztes Fachwerkhaus aus dem 19. Jh., mit traufseitigem erhöhtem, über Rotsand-Blockstufen zu erreichendem Eingang mit originalem Türblatt und originalen Klappläden, erhaltenswert.

**Lochstraße 17 (Parzelle 8176/1):**

Wasserbehälter, bez. 1921, flachgedeckter aus Rotsandsteinquadern gemauerter Bau im Stile des Revolutionsklassizismus mit Eckquaderung und durch Blendpilaster und Dreiecksgiebel bekröntem Eingang, dazugehörig axial auf Eingang zulaufende Treppenanlage mit massiven Seitenwangen und

Umfassungsmauer aus Bruchstein zur Lochgasse (Türblatt des Behälters modern und Erscheinungsbild beeinträchtigend). **Verdacht auf Kulturdenkmaleigenschaft nach § 2 DSchG (Prüffall).**

**Mühleck 1:**

Hofanlage des 19. Jh., bestehend aus zweigeschossigem giebelständigem verputztem Fachwerkwohnhaus mit traufseitigem Brettbalusterbalkon, Hofmauer mit 2 Rotsandsteinpfeilern mit Radabweiser und Kugelbekrönung sowie einem zum Hof traufständigen Ökonomiegebäude, einem dreigeschossigen Fachwerkbau. Zusammen erhaltenswert.

**Mühleck 3:**

Ehemalige Dorfmühle, bestehend aus 3 Gebäuden aus dem 19. Jh., davon das nordwestliche ein zweigeschossiger verputzter Fachwerkbau mit traufseitigem Eingang zum Hochparterre mit originalem Türblatt, laut Aussage der Eigentümerin ist darin die 1980 stillgelegte komplette Mühleneinrichtung (Turbinen)

erhalten. Das traufständig anschließende dreigeschossige Gebäude ist in den zwei unteren Geschossen massiv gemauert und trägt ein vermutlich nachträglich aufgesetztes verputztes Obergeschoss.

An der ortsauswärtigen bzw. Nordseite erhalten ist der dazugehörige Mühlkanal, **Verdacht auf Kulturdenkmaleigenschaft (Prüffall).**

**Obertorstr. 5:**

Wohnhaus von 1922 (bez.), giebelständiger verputzter Massivbau mit durch Rotsandsteingewänden ausgezeichneten Fensteröffnungen. Erhaltenswert.



**Obertorstr. 10 (Hintergebäude):**

Werkstatt- und Stallgebäude aus dem 19. Jh., zweigeschossiger, teils massiver, teils verputzter Fachwerkbau, giebelständig gegen die Obertorstraße, traufseitig erschlossen. Erhaltenswert.



**Obertorstr. 24:**

Stallgebäude aus dem ausgehenden 19. Jh. Giebelständiger, zur Hindenburgstraße traufständiger Backsteinbau mit Fachwerkkniestock und Fachwerkgiebeln. Erhaltenswert.



**Pfarrgasse 6/7:**

Nr. 6: Einhaus aus dem 19. Jh., verputzter, vorwiegend aus Fachwerk errichteter traufständiger zweigeschossiger Bau. Erhaltenswert; Nr. 7: Hofanlage aus dem 19. Jh., bestehend aus einem giebel- und einem traufständigen, z.T. massiven, z.T. aus Fachwerk errichtetem Wohnhaus, davon eines mit Remise, zwei traufständige Scheunen, Gesamtheit erhaltenswert.



**Schulzenstraße 1:**

Wohnhaus von 1931, vorwiegend verputzter massiver Eckbau mit durch Sandsteingewände ausgezeichneten Fensteröffnungen und originalen sprossierten Kämpferfenstern sowie originalen Haustür- und Balkontürblatt, erhaltenswert.



**Schulzenstraße 3:**

Wohnhaus aus dem 18./19. Jh., ursprünglich giebelständiger, dann im 19. Jh. traufseitig erweiterter verputzter Fachwerkbau mit giebel- bzw. hofseitiger Erschließung durch Außentreppen, dazugehörig: Rotsandsteinpfeiler der Toranlage, bez. 1844, erhaltenswert.



**Welzbachbrücke:**

im Verlauf der Hindenburgstraße stehende, dreibogige Steinbrücke, bez. 1862; **Kulturdenkmal gem. § 2 DSchG.**

## **Kartenteil**

Die beiliegende Karte der denkmalpflegerischen Interessen verdeutlicht nochmals die wichtigen historischen Bau- und Raumstrukturen des Ortes.



# Karte der denkmalpflegerischen Interessen

## Werbach-Wenkheim (Main-Tauber-Kreis)

-  Kulturdenkmal  
gem. §§ 2/28 DschG
-  Kulturdenkmal  
gem. § 2 DschG, Prüfball
-  Erhaltenswertes  
Gebäude
-  Ortsbildprägender  
Straßenraum
-  Erhaltenswerte  
Grünflächen/Ortsränder

Landesdenkmalamt  
Baden-Württemberg

Ortsbegehung am 24.10.2001  
(Breuer/Hahn)  
Kartierung 12/2001 (Hahn)